

Fröhliches Miteinander und viel Neugier

GENERATIONENTAG Dass Jung und Alt trotz ihrer Gegensätzlichkeit eine Menge von einander lernen können, das hat der Generationentag in Pasewalk bewiesen.

VON RITA NITSCH

PASEWALK. „Sieh mal den Faden, den musst du hier durchziehen.“ Elli Mentzel bleibt geduldig, als die kleine Teresa Mirasch es nicht gleich beim ersten Mal begreift, wie es geht eine einfache Masche zu stricken. Wie Seniorinnen die vielfältigen Handarbeiten anfertigen, das begeisterte besonders die Mädchen aus der Grundschule Ost während des Generationstages im Pasewalker Cura-Seniorenzentrum. Innerhalb der Seniorenakademie hatte die Kreisvolkshochschule diesen Tag angeregt.

„Die Idee dafür haben wir einmal von einer Tagung des Volkshochschulverbandes mitgebracht“, erzählt Sabine Witthuhn, pädagogische Mitarbeiterin an der Volkshochschule. Und da der Kontakt zum Seniorenzentrum eh bestand, sei es keine Hürde gewesen, diesen Projekttag zu gestalten. Da es das Fach Handarbeit schon lange nicht mehr an den Schulen gebe, sei der erste Treff solchen Dingen wie Stricken, Nähen, Sticken, Häkeln und Spinnen gewidmet worden.

Die 92-jährige Ruth Beese hatte ihr Poesie-Album mitgebracht. Wie staunten da die Zweitklässler über die schönen bunten Lackbilder und die oftmals komischen Sprüche darin. „Ich fand es schön, dass uns die Kinder heute besucht haben. Sie waren auch sehr artig und



Günter Greiff war einst selbst viele Jahre Lehrer und lebt heute im Pasewalker Cura-Seniorenzentrum. Er freute sich gestern über die muntere Kinder-schar aus der Pasewalker Grundschule Ost am Generationentag. Den Kleinen las er aus einem alten Buch in Sütterlin-Schrift vor. FOTO: RITA NITSCH

interessiert“, freut sich die Seniorin. Günter Greiff, ein Bewohner aus dem Seniorenzentrum, hatte sich besonders viel Mühe gegeben. Aus dem Schulmuseum in Rossow hatte er extra eine Schiefertafel, Griffel, alte Schulbücher und -hefte besorgt. Viele Jahrzehnte war er selbst in Jatznick Lehrer gewesen und kennt sich noch mit der Sütterlin-Schrift und der Schulhistorie aus. So mancher Junge und manches Mädchen versuchte sei-

nen Namen in den alten verschnörkelten Buchstaben zu schreiben. „Einmal Spinnen zu lernen, das wäre schön“, kam Kim Kristinn ins Schwärmen. Bei Erika Kunstmann aus dem Heimatverein in Altwigshagen verweilte sie lange und staunte, was es doch für Mühen macht, einen Faden zu spinnen. „Als es in Altwigshagen noch eine Grundschule gab, kamen die Kinder immer nach dem Unterricht in die Heimatstube und haben uns zu-

geschaut und selbst vieles ausprobiert“, erinnert sich Erika Kunstmann. Doch das sei Geschichte. Deshalb freue sie sich, wenn es solche Projekttage gebe und sie eingeladen werden.

„Dieser Tag war ein Geben und Nehmen für Jung und Alt“, freut sich Sabine Witthuhn. Sie habe das leuchten in den Augen der Senioren gesehen. Da wurden Kindheits-erinnerungen wach. Und die Neugierde der Kinder war an jedem

Tisch zu spüren. „Selbst unsere Mitarbeiter haben an diesem Generationentag noch etwas mitgenommen“, ist Edith Herrig, Leiterin des Cura Seniorenzentrums, überzeugt. Der Kontakt zu Kindereinrichtungen und Schulen sei schon immer wichtig für das Haus gewesen. „Wir sind für weitere Projekte offen“, so Edith Herrig. Im Sommer soll es den zweiten Generationentreff geben, dann stehen alte Kinderspiele im Vordergrund.